

MFD-Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom SFHDV zum SVFDA

KOMMENTAR

An der diesjährigen Delegiertenversammlung wurde der neue Name des Verbandes (Schweizerischer Verband der Frauen in der Armee, SVFDA) einstimmig genehmigt. Damit wurde in der Verbandsgeschichte ein zweites Kapitel des aktiven Engagements der Frauen abgeschlossen, die Ära des Militärischen Frauendienstes. Der Verband begleitete die Frauen bereits im Frauenhilfsdienst, und heute unterstützt er die Frauen in der Armee.

Heute erscheint mir die Phase des MFD als eine Art Zwischenschritt, ein Bindeglied zwischen der reinen Frauenorganisation des FHD und der heutigen Frau in der Armee, die den genau gleichen Dienst leistet wie ihre männlichen Kollegen. Jede der Organisationsformen, ob FHD, MFD oder FDA, war zu ihrer Zeit die richtige und entsprach jeweils den Frauen, ihrer Kultur, ihrer Stellung in der Gesellschaft und teilweise auch ihrer Ausbildung.

Der Frauenhilfsdienst versinnbildlichte die eher dienende Frau, die andere Menschen

betreut und die Männer unterstützt. Der Militärische Frauendienst berücksichtigt bereits die bessere Ausbildung der Frau und brachte den Frauen auch erste Führungsaufgaben in gemischten Verbänden. Die Erfahrungen in diesen Jahren waren die Grundlage für den grossen Schritt, den die Armee 95 den Frauen brachte. Mit dieser Reorganisation bekommen wir Frauen die Chance, in der Armee die gleichen Aufgaben und die gleiche Verantwortung zu übernehmen wie unsere männlichen Kollegen. Das heisst aber auch, sich den gleichen Anforderungen zu stellen, mit langen Dienstzeiten und hoher physischer und psychischer Leistungsfähigkeit. Nach einem Jahr Erfahrung können wir heute erfreut feststellen, dass es einige Frauen gibt, die alle diese Strapazen auf sich nehmen wollen für ein sinnvolles Engagement in der Armee. Das spricht für unsere jungen Frauen, und das stimmt mich zuversichtlich. Ich hoffe, dass sich mit jedem Jahr, in dem Frauen in gemischten Schu-

len ausgebildet werden und in dem Frauen in gemischten Einheiten Dienst leisten, der Grad der Normalität erhöht und dass eine Frau in Uniform in der Öffentlichkeit kein grosses Aufheben mehr verursachen wird. Auch für uns Frauen, die wie ich schon seit längerer Zeit dabei sind, hat eine spannende Zeit begonnen. Viele neue Möglichkeiten warten auf uns, aber wir müssen uns den Anforderungen stellen, und wir müssen auch Abschied nehmen von den frauenspezifischen Sonderzügen, ohne jedoch unsere Identität als Frau zu verleugnen. In diesem Sinn müssen wir auch Lösungen finden für die ausserdienstliche Tätigkeit der Frau und der Organisation dafür. Aber ich bin überzeugt, dass uns das gelingen wird, denn hier kommen Stärken zum Zug, die uns Frauen in der Armee auszeichnen: Flexibilität, Ausdauer und Einsatz für unsere Sache. Wir werden es schaffen!

Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVFDA

25. Delegiertenversammlung des SVMFD in Herisau am 4. 5. 1996

Von Wm Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVFDA

Nach der Begrüssung durch Kpl Beatrix Baur, Präsidentin des gastgebenden FDA-Verbandes St. Gallen-Appenzell, eröffnete die Zentralpräsidentin, Oblt Katrin Disler, die Delegiertenversammlung mit einem kurzen Rückblick auf 25 Jahre aktives Engagement von Frauen in der Armee.

In seiner Grussbotschaft ging KKdt Rickert, Kommandant des Feldarmeekorps 4, auf seine eigenen positiven Erfahrungen mit weiblichen Armeeingehörigen ein und rief die Frauen auf, durch ein begeisterndes Vorbild für eine aktive Mitarbeit der Frauen in der Armee zu werben. Nach einer humorvollen Einführung in die appenzellische Kultur und Politik durch Regierungsrätin Alice Scherrer sowie Hans Saxer von der Militärdirektion und einem kurzen Gedenken an Irène Righini, Vorstandsmitglied des MFD-Verbandes Basel-land, eröffnete Katrin Disler den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung.

Die ordentlichen Geschäfte konnten ohne Probleme abgewickelt werden, hier die wichtigsten Themen:

Die **Jahresberichte der Zentralpräsidentin, Oblt Katrin Disler**, und der **Technischen Leiterin, Oblt Barbara Signer**, sind in dieser Nummer abgedruckt.

Werbekonzert 1997

Aufgrund der strukturellen Veränderungen in den Kantonal- und Regionalverbänden musste eine Lösung gefunden werden, um weiterhin den Auftrag – Werbung für die Frau in der Armee – erfüllen zu können.

Die Vizepräsidentin, Hptm Renate Stieger, stellte das neue Konzept vor, das während der letzten Monate durch den Zentralvorstand in Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden und der Dienststelle erarbeitet wurde. Das Konzept sieht die Aufteilung der Schweiz in sechs Werberegionen vor, die von Regionalverantwortlichen verwaltet werden. Glücklicherweise konnten bereits sechs Frauen gefunden werden, die die Aufgaben der Regionalverantwortlichen übernehmen wollen:

Region:

Bern-Romandie
Bern

Basel-Mittelland-
Zentralschweiz
Zürich

Ostschweiz-
Graubünden
Tessin

Verantwortliche:

Oblt Jordan Bernadette
Wm Delucchi Jeannette,
Kpl Gerber Johanna

Hptm Walter Doris
Kpl Ulrich Silvia,
Fw Aislinger Marlies

Kpl Baur Beatrix
Four Reber Margrit

Den Regionalverantwortlichen stehen rund 140 Frauen zur Mitarbeit (z.B. für Besuchstage usw.) zur Verfügung, die sich aufgrund eines Aufrufes der Dienststelle FDA gemeldet haben.

ZV-Wahlen

Bereits an der letzten DV haben zwei ZV-Mitglieder auf die DV 96 demissioniert. Hptm Renate Stieger wurde 1992 als Vizepräsidentin

in den Zentralvorstand gewählt, Fw Annamaria Moser im gleichen Jahr als Kassierin. Die Zentralpräsidentin verabschiedete die beiden unter Verdankung des grossen Einsatzes. Als Ersatz für die Demissionen wurden an der letztjährigen DV Lt Bettina Schegg und Lt Karin Kalbermatter als neue Mitglieder in den Zentralvorstand gewählt. Ebenfalls ihren Rücktritt eingereicht haben die beiden Beisitzerinnen Oblt Pascale Beucler und Kpl Sonia Aostalli. Da in naher Zukunft durch die Umsetzung des neuen Werbekonzeptes wahrscheinlich neue Mitglieder in den ZV gewählt werden, wird auf eine sofortige Neubesetzung der beiden Vakanzen verzichtet. Der Zentralvorstand präsentiert sich neu in folgender Besetzung:

Zentralpräsidentin: Oblt Katrin Disler,
Oberstocken

Das Lachen
ist eine Macht,
vor der die Grössten
dieser Welt
sich beugen müssen.

Emile Zola

Vizepräsidentin: Lt Bettina Schegg,
Speicher
Zentralsekretärin: Wm Annelies Rutz,
Trogen
Technische Leiterin: Oblt Barbara Signer,
St. Gallen
Kassierin: Lt Karin Kalbermatter,
Zug
Pressechefin: Wm Doris Tanner,
Schönenwerd

Namensänderung des Verbandes

Der Militärische Frauendienst MFD wurde mit Einführung der Armee 95 abgeschafft, woraus sich auch eine Namensänderung des Verbandes in **Schweizerischer Verband der Frauen in der Armee (SVFDA)** ergibt. Die Delegierten stimmten der Namensänderung sowie der entsprechenden Statutenrevision einstimmig zu. Der ZV wird bei der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat + MFD» beantragen, den neuen Namen in der Zeitschrift anzuwenden.

Jahresprogramm

Als einer der wichtigsten Anlässe findet in diesem Jahr ein Weiterbildungskurs statt. Der vom SVFDA organisierte ganztägige Anlass wird am Morgen durch ein Referat von Prof. Dr. Steiger zum Thema «Menschenorientierte Führung» eröffnet und am Nachmittag durch ein Seminar von Frau Waltraut Kirchner zum Thema «Persönlichkeitsbildung» abgeschlossen. Der Kurs steht allen Armeeangehörigen offen und findet am 14. September 1996 in Aarau statt, eine Ausschreibung erfolgt in dieser Ausgabe des «Schweizer Soldat + MFD».

Die 26. Delegiertenversammlung des SVFDA wird am 3. Mai 1997 in Solothurn stattfinden.

Grussbotschaften

Div Gall (Kdt der Ter Div 4) sprach über Veränderungen in Gesellschaft und Umwelt und ganz speziell im militärischen Bereich. Er dankte den Frauen für ihr Engagement für die Armee und damit schliesslich für die Bürger.

Br Pollak (Chef Dienststelle FDA) rief die

Frauen auf, gemeinsam mit den Männern am gleichen Strick zu ziehen und damit die Idee der Integration zu verwirklichen.

Frau Dr. Lanz überbrachte die Grüsse des Bundes der Schweizer Frauenorganisation (BSF). Sie stellte das Engagement des BSF für die Frau und im speziellen für die Frau in der Gesamtverteidigung vor und gratulierte dem SVFDA zum 25. Geburtstag.

Maj Rechsteiner rief im Namen der Landeskongferenz der militärischen Dachverbände (LKMD) sowie im Namen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) die Frauen zur Zusammenarbeit und zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft auf.

Zum Abschluss der Jubiläumsversammlung überreichte die Zentralpräsidentin den anwesenden Gründungsmitgliedern des ehemaligen SFHDV Edith Galli, Marianne Metzger und Susanne Spörri ein kleines Geschenk und dankte ihnen damit für ihren Einsatz zugunsten der ausserdienstlichen Tätigkeit.

Damit ging eine sehr erfolgreiche Delegiertenversammlung zu Ende, die durch ein aussergewöhnliches und viel geschätztes Rahmenprogramm des organisierenden Verbandes St. Gallen-Appenzell ergänzt wurde.

Schnappschuss

Bei seinem Prakt D als Kpl machte Markus Hüssler die Erfahrung, dass die Schützengräben der Schweizer Armee nicht für jedermann gebaut sind!

Bild aufgenommen in der G RS 57/96 von Bremgarten in der Schiessverlegung auf dem Schiessplatz Bodenänzi von

Kpl Markus Hüssler, Berikon



Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.
Rita Schmidlin
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon

1944 – 1994: Die Frauen in der königlich-niederländischen Armee

50 Jahre «Frauen im Waffenrock»: ARMEX, das unabhängige niederländische Verteidigungsmagazin, nahm das Jubiläum zum Anlass (Ausgabe vom Dezember 1994), die Entwicklung aufzuzeigen und die heutige Stellung der Frau in der niederländischen «Krijgsmacht» (Armee) zu beleuchten. Es handelt sich dabei um die Sicht und die Standpunkte von Berufssoldaten, von denen notabene das Land in Zukunft mehr brauchen wird, um die Lücken zu füllen, welche durch die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht entstehen. Wir bringen daraus in Fortsetzungsfolge einige Auszüge.

Dazu drei Vorbemerkungen. Erstens: Das «lineare» Übersetzen der Vorlage ist noch einigermaßen zu bewerkstelligen – aber es werden Einzelheiten aus einem Umfeld herausgerissen, welches man ganzheitlich aus eigener Erfahrung kennen müsste, um den Stellenwert der Einzelheiten voll zu erfassen (wie erklärt man einem Berliner, was eine Obwaldner Landsgemeinde bedeutet?). Wir werden also – auch aus eigenen Mängeln – bei den Leserinnen und Lesern Erklärungsfragen hinterlassen. Zweitens (wir werden es noch streifen): Die Sammlung der Originaltexte vermittelt mehr zwischen den Zeilen als durch explizite Aussagen den Eindruck, dass die Holländerinnen mit einer Vehemenz zu einer Gleichstellung in der Armee drängten und drängen, wie wir das nicht kennen. Und damit das dritte: «Holland» ist nur ein Teil der Niederlande und somit eigentlich eine unanständige Bezeichnung (auf den Hecks der Caravans steht ja auch nicht «H», sondern «NL»). In diesem Bewusstsein gestatten wir uns trotzdem zwischendurch die uns geläufige Vereinfachung auf einen Teil des Ganzen – genauso wie uns auch das «königliche» nicht besonders geläufig ist.

Fw Peter Röthlin, Bearbeitung/Übersetzung

Im Zeitraffer: Ein halbes Jahrhundert Frauen in der NL-Armee

Die Etappen: Als Auslöser das Bedürfnis, dem Land in schwieriger Zeit zu dienen. Deshalb das 1944 in England aufgestellte Frauen-

hilfskorps (Vrouwen Hulp Korps) VHK mit einigen hundert Angehörigen, zuerst «nur» (vom Übersetzer aus dem Kontext eingeschoben) in einem Rotkreuz-Verband, später dann aber doch in einem (richtigen) militärischen Verband ausgebildet. Im November 1944 im zweiten Anlauf nach gefährlicher und «sehr rauher» Überfahrt in Ostende gelandet und in Belgien und Südholland eingesetzt im Pflege- und Sanitätsdienst, Sanitätsdienst und Krankenpflege, Betreuung von «evacués» und ähnlichen Aufgaben. Im April 1945 Verlegung von Brüssel nach Breda (in Holland), wo von da an auch die Rekrutenausbildung stattfand. Im Mai 1945 – endlich – der Auftrag, sich in mehreren Einheiten (units) über die Niederlande zu verteilen, um schliesslich im September 1945 ins *Prinses Juliana-Kamp in Kijkduin* zu zügeln, welches für die nächsten 25 Jahre zum Zentrum – «Mutterhaus» im Originaltext – der «Landmachtvrouwen» (MFD Heer) wurde. Oberstlt ad E. Staf, Chefin MFD Heer 1983–1989 und Autorin des Artikels, auf den wir uns hier stützen, stellt zu dieser Phase fest: «Rückblickend auf die Kriegszeit fällt auf, dass klar die Rede war von einer eigenständigen besonderen Aufgabe des Frauenkorps nach seinen Möglichkeiten unter



Frauen im Einsatz in Bosnien und Ex-Jugoslawien.

den damaligen Umständen – im Unterschied zu der späteren Entwicklung, wo die Frauen sich an allen militärischen Aufgaben beteiligten und sich so definitiv ihre Stellung im Heer (*landmacht*) erworben haben.»

Dazwischen lag wenige Jahre nach dem Krieg 1949 eine «PUK»: Die während des Kriegs von London aus tätige Exilregierung wurde massiv in die Zange genommen. Kriegsminister Van Lith de Jeude musste die Zulassung der Frauen zum Dienst in der Armee gegen Kreise, die darüber offenbar gar nicht erfreut waren, ausführlich darlegen und begründen: «Vor allem drängten die Frauen selber zum Dienst für ihr Land, besonders in den Bereichen Verpflegung, Kranken- und Verwundetenpflege und ähnliches. Als ich den Plan vorbrachte, ein Frauenhilfskorps aufzustellen, war der Ministerrat überhaupt nicht begeistert. Es war zuerst das Rote Kreuz, das ein Frauenhilfskorps aufgestellt hat – mit dem Problem, dass allein die britische Regierung für die Ausrüstung sorgen konnte, aber nur für *militärische* Einheiten, nicht jedoch für eine *zivile* Organisation wie das Rote Kreuz. Unter diesen Umständen habe ich beschlossen, das Frauenhilfskorps als freiwillige militärische Einheit einzuführen, so wie es das Gesetz vorsieht, wonach der Kriegsminister unter besonderen Umständen die nötigen Dienste einführen kann. Dieser «MFD» wurde sofort nach der Befreiung nach den Niederlanden entsandt und hat sehr nützliche Arbeit verrichtet.»

Die freiwillige militärische Einheit bedeutete noch keine *Gleichstellung* in der Armee. Trotz New Yorker Konvention über die politischen Rechte der Frau von 1953 und niederländischem Gleichstellungsgesetz von 1971 («Frauen sind in allen öffentlichen Ämtern und Aufgaben den Männern ohne jeden Unterschied gleichgestellt») dauerte es noch bis 1982, bis die aus dem ursprünglichen Frauen-



hilfskorps hervorgegangene «Frauenabteilung» (*Militaire Vrouwen Afdeling*) MILVA aufgehoben wurde und – zumindest auf dem Papier (*rô*) – die volle Gleichstellung erreicht war.

Die damalige MILVA-Kommandantin, Unterabteilung Allgemeiner Dienst, Oberstl Wind beschreibt die Jahre 1977 bis 1981: «Die zweite Emanzipationswelle erlebte ihren Höhepunkt. Die Frauenemanzipation fand bei mir insofern ein offenes Ohr, als mir klar war, dass die Männer dabei voll mittragen mussten, sollte sie nicht zum Scheitern verurteilt sein. Dazu musste ich beitragen und deshalb stand ich zum Statement: *Das Problem der Emanzipation ist nicht, wie bringe ich der Frau bei, dass sie selbständig und streiftfertig sein muss, denn das ist sie schon seit Jahrhunderten. Sondern die Frage lautet: Wie bringe ich den Mann davon ab, sich als Stammesfürst oder «Ritter Ivanhoe» anzustellen, was er schon seit Jahrhunderten nicht mehr ist. Es war wirklich ein langwieriger und schwieriger Weg zum heutigen Zustand mit der vollständigen Integration der Frau in die Organisation*

des Heeres. Und sie muss auch weiterhin gut begleitet werden, unter anderem zur Lösung von etlichen Problemen in der täglichen Praxis.»

Veränderungen ab 1982

Was veränderte sich und was nicht, als mit der Gleichstellung im Heer das Korps MILVA auf den 1. Januar 1982 aufgehoben wurde? Die oft anzutreffende Vorstellung ist falsch, dass das Frauenkorps MILVA einen eigenständigen Auftrag hatte und sich mit der Auflösung deshalb alles veränderte. Nur ganz am Anfang hatte das VHK einen spezifischen Auftrag. Später erfüllten ein paar Frauen ihre Aufgabe im Korps selber, im Kommando und in der Ausbildung, aber die grosse Mehrheit war zwar administrativ beim MILVA eingeteilt, wurde aber irgendwo im Heer eingesetzt. Und dies nicht nur für administrative Funktionen, sondern auch als Fachkräfte wie Juristin, Sozialarbeiterin, Ernährungsberaterin, aber auch in militärischen Spezialfächern in den Heereseinheiten.

Die militärische Ausbildung blieb beschränkt und benachteiligte die (Berufs-)Laufbahn der Frauen. Bis 1978 war der Zugang zu den verschiedenen Militärschulen und -akademien verwehrt. So waren die Frauen in ihren zahlreichen (Stabs-)Funktionen mit ihrer Ausbildung gegenüber den Männern im Rückstand. Trotzdem machten viele ihren Weg. Oberstl aD E. Staf, 1983 bis 1989 ChefIn Sektion «weibliche AdA» Heer, schreibt dazu 1994: «Rückblickend fühlte sich der weibliche Soldat auch vor der Integration trotz allem nur selten zurückversetzt. Eine Frau, die «weiterwollte, fand immer die eine oder andere Möglichkeit. In der Praxis und in den Lehrgängen vergass man allerdings den Ausbildungsrückstand gegenüber den Männern mit ihrer umfassenden Berufsausbildung – aber die Frauen «mussten einfach durch», und in den meisten Fällen glückte das auch. Einige MILVA-Offiziere haben Spezialausbildungen im Ausland absolviert und waren für ihr Spezialgebiet wie Nachrichtendienst, ABC-Kriegsführung oder Bekleidung und Ausrüstung Mitglied in internationalen Arbeitsgruppen. Auch die Entsendung von weiblichen Soldaten ins Ausland ist nicht neu. In der Zeit von 1945 bis 1955 wurden sie in das damalige Niederländisch Indien, nach Neuguinea, Korea und Japan entsandt. 1979 war beim Einsatz des UNIFIL-Bataillons im Libanon der oberste Verpflegungs-offizier eine Frau. Sanitäts-, Pflege- und Büropersonal bei den in Belgien, Frankreich und Deutschland stationierten Einheiten war Routine während Jahren, neben Entsendungen in weitere Länder.» Die Königliche Militärpolizei (*marechaussee*) bekam erstmals 1979 einen Zweiten Leutnant MILVA, nachdem sie als Offizier – es wird speziell hervorgehoben – die geforderte Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatte. Heute sind die weiblichen Angehörigen mit einem Anteil von rund 6 Prozent nicht mehr wegzudenken. Alle Funktionen im In- und Ausland stehen ihnen im Prinzip offen. Die Entsendung im Rahmen von Friedensmissionen wird als völlig normal betrachtet.

Die Lage heute

Zur heutigen Stellung schreibt Oberstlt Staf: «Mit der Integration kam die Verpflichtung, dass die Frauen die gleiche Ausbildung wie die Männer absolvieren mussten. Und gerade darin sollten sich die grössten Probleme zeigen, worüber auch heute noch nicht alles ausdiskutiert ist. Die Frau ist physisch einfach schwächer, das muss man als gegeben hinnehmen. Aber intellektuell stellt auch die Frau ihren Mann, und es gibt Funktionen, wo Frauen ausgezeichnete Leistungen erbringen. Wäre dem nicht so, wären 1992 nicht von Anfang an gerade auch Frauen mit dem Verbindungsbataillon nach Ex-Jugoslawien entsandt worden. Der erste Eisenbahntransport nach Jugoslawien stand unter dem Kommando einer «Frau Leutnant», und mehrere weibliche Soldaten gehörten zu jenem Bataillon, welches die Kohlen aus dem Feuer holen musste! Auch beim «Support Command» und beim Transportbataillon in Jugoslawien sind Heeresfrauen eingeteilt. Im Heer stehen den Frauen also alle Funktionen offen. Das heisst nicht, dass die Frauen auch für alles geeignet sind, aber das gilt auch für die Männer. Die Frauen machen vom Berufspersonal knapp 5 Prozent aus, was von den Politikern als zu wenig erachtet wird, sicher im Gefolge aller positiven Aktionen, die in den vergangenen Jahren in Gang gesetzt wurden. Trotz Massnahmen für den Wiedereinstieg, Kinderbetreuung, Mutterschaftsurlaub und Teilzeitarbeit hat der Frauenanteil in den letzten Jahren kaum zugenommen.»

Die Zukunft

«Was die Zukunft betrifft, verändern sich die Zeiten», stellt Oberstlt Staf fest. «Das Heer macht eine tiefgreifende Strukturreform durch, und das trifft auch die Frauen. Die Führung ist angewiesen, mehr dem einzelnen Soldaten zu überlassen. Und für eine Funktion muss man sich bewerben, was in der Vergangenheit praktisch nie vorkam. Heute wird man zu Einheiten zum Auffüllen der Bestände nur zu- oder umgeteilt (zum Beispiel im Rahmen von Friedensmissionen), wenn es zu wenig Freiwillige gibt. Der Luftmobilen Brigade wurde als Steckenpferd des Heeres bisher viel Aufmerksamkeit geschenkt. Es ist aber kaum zu erwarten, dass Frauen dort als Infanteristen aufgenommen werden. Das muss ja auch nicht sein, nachdem eine Frau nur als seltene Ausnahme die hohen physischen Anforderungen erfüllen könnte. Im Infanteriezug soll sie ihre Funktion nicht suchen. Überfällig ist aber, dass die Anforderungen, abgestimmt auf Funktionen und Fachbereiche, endlich öffentlich definiert werden. Die «durchschnittliche» Frau kann sicher die Anforderungen in Logistik- und Sanitätseinheiten erfüllen. Auch die Luftmobile Brigade (*sie scheint ein besonderer Anziehungspunkt zu sein; rō*) ist abhängig von der Unterstützung durch solche Einheiten. Und der Platz im Heer im Jahr 2000? Wenn nach dem richtigen Mann oder der richtigen Frau auf dem richtigen Platz gesucht wird, mit einem realistischen Blick für die individuellen Fähigkeiten

und Möglichkeiten, dann wird auch die Frau einen guten Platz einnehmen. Dass der Anteil in Prozenten nie sehr gross sein wird, damit müssen wir leben lernen. Erzwingen können wir nichts, die Frauen müssen in den Dienst eintreten wollen. Sie haben die Wahl!»



Prüfen Sie Ihr Wissen im San D

Fragen

1. Ein vierjähriger Knabe hat aus einer Flasche getrunken, die eine starke Säure enthielt. Welche Erste-Hilfe-Massnahmen sind zu ergreifen?
2. Was bedeutet der Begriff «Infarkt»?
3. Nach dem Besuch mehrerer Techno-Parties und weiterer Lärm-Veranstaltungen stellte eine junge Frau fest, dass ihr Hörvermögen vermindert ist. Wo ist die offensichtliche Gehörschädigung zu lokalisieren?
4. Wodurch wird die Atmung gesteuert?

Antworten

1. A) Es wird sofort eine Laugenlösung verabreicht, um die Säure zu neutralisieren.
B) Es wird Brechreiz ausgelöst, um die Säure rasch aus dem Magen herauszubefördern.
C) Man gibt dem Kind sofort reichlich Wasser zu trinken.
2. A) Ansteckung (durch Krankheitserreger),
B) Absterben eines Gewebestückes/Organteiles durch Blutleere infolge Gefässverschlusses.
C) Gewebe- oder Organverhärtung.
3. A) Perforation des Trommelfells und Luxation der Gehörknöchelchen.
B) Schädigung der Hörzellen im Innenohr.
C) Verstopfung des Verbindungsgangs zwischen Mittelohr und Rachen.
4. A) Nur durch bewusste Willensleistung.
B) Durch Milchsäureansammlung in der Muskulatur.
C) Automatisch über das Atemzentrum und über das vegetative Nervensystem, aber auch durch bewusste Einflussnahme.

Aus: Die Sanität 4/96

Rätselauflösung Mai-Nummer

124 richtige Lösungen sind eingegangen, ein neuer Rekord! Herzlichen Dank. Ich habe mich gefreut, dass dieses Rätsel so viel Spass gemacht hat. Einige haben zwar das Lösungswort: «Verteidigungsbereitschaft» gefunden, aber nicht alle Ortschaften «entziffern» können. Deshalb nachstehend wunschgemäß die vollständige Liste.

YVEVE Vevey
NIELDINSEE Einsiedeln
SARCHORCH Rorschach

HUNT	Thun
CHARBEM	Embrach
NALIZ	Illanz
(Zinal wäre auch möglich, aber ergibt falsche Lösung)	
VASDO	Davos
NEISO	Isone
RUGSAL	Glarus
STURE	Uster
URUBENGEN	Neuenburg
OSASUG	Gossau
RUSTHOLON	Solothurn
SALBE	Basel
MENEM	Emmen
NERFENHEIDL	Rheinfelden
ENGPINTE	Eptingen
KLANTERINE	Interlaken
HUSSIT	Thusis
TENTIS	Sitten
RUCH	Chur
SUHEIRA	Herisau
LENZELPAP	Appenzell
BERIGURF	Freiburg
SPARTA	Tarasp

Folgende Leserinnen und Leser haben die richtige Lösung eingesandt:

Adler Rebekka, Hägendorf; Aerni Edgar, Alpnach-Dorf; Fw Alder Dieter, Tägerwil TG; Four Amstad Christoph, Seewen SZ; Hptm Arnold Markus, Stettlen; Gfr Bachmann Urs, Wil; Fw Berli Rolf, Bülach; Kpl Binder Beatrix, Eggersriet; Kpl Binder Josef, Eggersriet; Frau Bolis Helen, Grub AR; Bolis Iwan Steckborn; Hptm Bolliger Anne-Käthi, Boll BE; Kan Bollinger Gerold, Oberneunforn; Gfr Bommeli Daniel, St. Pelagiberg; Wm Borer J., Biel; Brander Gabriela, Tinizong; Kpl Buser Fritz, Füllinsdorf; Gfr Caluori Monica, Rhäzüns; Hptm Dähler Thomas, Zürich; Wm Delucchi Jeannette, Thun; Kpl Demonti E., Thayngen; Dössegger André, Oberentfelden; Dürler Ernst, Zürich; Hptm Egger Hanspeter, Glattbrugg; Frau Ernst Alice, Frauenfeld; FP Sekr Fink Vroni, Jonschwil; Adj Uof Fischer Walter, Wädenswil; Oblt Fischer Hans, Lenzburg; Wm Frey Hans, Sissach; Fw Frieden Hanspeter, Magglingen; Frischknecht Elisabeth, Herisau; Fuchs-Vermeulen Marijke, Einsiedeln; Kpl Führer Heinrich, Bülach; Oblt Gerster Rolf, Thürnen; Graber Miriam Chur; Graf Marie-Louise Amriswil TG; Oberstlt Gräser Hans, Stettlen BE; Grauwiler Erna C., Lommiswil; Wm Gremlich Hans, Winterthur; Wm Greter Hans, Oberägeri; Oberst Gruber Rolf, Bichelsee; Fw Gut Karl, Sursee; Adj Uof Gysin Hans, Therwil BL; Gysin Peter; Lies-tal; Four Häusermann Werner, Frauenfeld; Hptm Heggli Christine, Embrach; Heini Josef, Horw; Gfr Heller Urs, Gränichen; Wm Henseleer Josef, Luzern 4; Hiss Charlotte, Basel; Hitz Madlaina, Laax; Hug Werner, Altstätten SG; Kpl Hugi Martin, Bettlach; Herr Jacot M., Wallisellen; Kpl Kalt Josef, Unterägeri; Wm Karrer H., Aarau; Gfr Kasper Peter, Basel; Fw Knobel Balz, Muttentz; Wm Kunz Andreas, Brittnau; Ledergerber Josef, Rafz; Adj Uof Leemann Karl, Uetikon am See; Füs Lenherr Reinhard, Neuhausen am Rheinfall; Leuch Rita M., Zürich; Fw Leutwyler Elisabeth, Breitenbach; Kpl Litscher Stefan, Heerbrugg; Oblt Lüscher Jürg, Zofingen; Fw Lussy Josef, Oberdorf NW; Lustenberger Markus, Malters; Pi Marquart René, Rorschacherberg; Hptm Marti Bernhard, Remigen; Marti Erna, Remigen; Mathis Josef, Wigoltingen; Oberst Matter Paul, Winterberg; Wm Matter Hans, Engelberg; Four Maurer Annetta, Bönigen BE; Maurer Karl, Dussnang; Four Meier Walter, Chur; Messerli Bruno, Blumenstein BE; Wm Messmer Hans, Frauenfeld; Rdf Mettler Paul, Gossau; Meyer Otto, Bettlach; Kpl Minder Samuel, Emmenmatt BE; Mörgeli Hans, Rickenbach ZH; Wm Müller Kurt, Elgg; Müller Gisela, Frauenfeld; Notter Albin, Wohlen AG; Fw Quidort Jean-Claude, Klingnau; Quidort Gabriela, Klingnau; Lt Rauper Ro-

man, Oberglatt; Hptm Reinert Rosemarie, Montana; Adj Uof Richard Patrick, Spiezwilser; Sdt Rüegg Werner, Brüttisellen; Adj Uof Saxer Gustav, Luzern; Wm Schädler Erwin, Uster; Lt Schelling Martin, Riehen BS; Sgt Schenkel J., Boudry; Adj Uof Schenkel Peter, Lyss; Schoch Edith, Hedingen; Hptm Schütz Denise, Bolligen BE; Four Sommer Christian, Oberhofen am Thunersee; Wm Sommer Werner, Lyss; Fw Spaltenstein Walter, Breite/Nürensdorf; Wm Stadelmann Helene, Littau; Rf Stäheli Thomas, Romanshorn; Staub Marcel, Aarburg; Hptm Steiner Max, Frauenfeld; Wm Steiner August, Münchwilen; Wm Stocker Walter, Dietlikon; Obm Stotzer Anton, Biel; Kpl Strub Daniel, Dulliken; Wm Thalman Karl, Männedorf; Fw Trummer Hans, Müselbach; Gfr Vollenweider Hans, Kriens; Hptm Walter Chlaus, Wolfhausen; Fw Weilenmann Werner, Urdorf; Wettstein Isabelle, Bottighofen; Hptm Widmer Ruth, Zäziwil BE; Oberstl Widmer Martin, Oberkulm; Fw Winkler Albert, Mastrils; Kpl Wyder Chantal, Olten; Wyser H., Arlesheim; Zimmermann Ruedi, Bilten; Four Zuber Bruno A., Rikon/Tösstal; Lt Zubler Christoph, Schafisheim.

gang dank grossem Engagement des ganzen Stabs und der Truppen nicht so gravierend sei wie anderswo. Peter Egger

Ranglistenauszug Frauen der Armee

Disziplinen 1: OL mit OL-Karte, Zielwurf, Velocross
1. Kpl Köhli Michèle, 8302 Kloten, P Res inaktiv.

Disziplinen 4: Schwimmen, Zielwurf, Velocross
1. Sdt Stauffer Marianne, 8427 Rorbas, P Res inaktiv, 68:41.
2. Sdt Ris Jeannette, 6332 Hagendorn, P Res inaktiv.

Disziplinen 1: OL mit OL-Karte, Zielwurf, Velocross
1. Sdt Hunziker Monika, 5745 Safenwil, LW Na Kp I/3.
Sdt Schenk Marianne, 3008 Bern, L San Trsp Kp.

zunehmen: Den Mitgliedern seine Unterstützung zu kommen zu lassen, Vorschläge sorgfältig zu überprüfen und Lösungen zu Problemen zu präsentieren. Das sture Festhalten an Hergebrachtem oder Einseitigem kann ruinös sein. Offenheit für Neues ist angesagt.

Meine Wahl als Zentralpräsidentin habe ich mit den Worten, mich mit allen Kräften für die Frau in der Armee einzusetzen, angenommen. Mit vereinten Kräften setzen wir uns immer noch für dieses Ziel ein. Nutzen wir unsere Chancen zur vollen Integration, ob mit oder ohne Waffen- und Kampfausbildung. Analog der Privatwirtschaft werden wir uns behaupten müssen und bestimmt nicht unsere Männer überrollen...

Schauen wir doch über unsere Landesgrenzen hinaus, und uns wird klar, dass die Armee auch im kommenden Jahrhundert ihre Berechtigung haben wird. Vielleicht sind es ja gerade die Frauen, die den Utopisten des ewigen Friedens die Augen offen halten.

2. Mitgliederbestand

Ende 1995 gehörten dem SVMFD noch 16 Kantonal- und Regionalverbände an. Während des Jahres hat sich der MFD-Verband Wallis aufgelöst.

Mitgliederzahlen:	1994	1995
Aktivmitglieder	675	631
Passivmitglieder	481	468
Freimitglieder	24	17
Ehrenmitglieder	54	55
andere Kategorien	27	26
Total	1261	1197

3. Zentralvorstand

Zusammensetzung:
Präsidentin: Hptm Walther Doris, bis 13. Mai 1995;
Lt Disler Katrin, ab 13. Mai 1995
Vizepräsidentin: Oblt Stieger Renate, Rücktritt per DV 96

Technische Leiterin: Lt Disler Katrin, bis 13. Mai 1995; Oblt Signer Barbara, ab 13. Mai 1995
Sekretärin: Wm Rutz Annelies
Kassierin: Fw Moser Anna Maria, Rücktritt per DV 96
Pressechefin: Wm Tanner Doris
Beisitzerin französisch: Oblt Beucier Pascale, Rücktritt per DV 96
Beisitzerin italienisch: Cpl Aostalli Sonia, Rücktritt per DV 96
Beisitzerin deutsch: Lt Kalbermatter Karin; Lt Schegg Bettina
ohne Stimmrecht gehören dem Zentralvorstand an:
Fähnrich: RKD Fw Leutwiler Elisabeth
Redaktorin «Ch-Soldat+MFD»: Oblt Schmidlin Rita
Der Zentralvorstand traf sich im vergangenen Verbandsjahr zu sechs Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln.

Die Zentralvorstandsmitglieder besuchten abwechselungsweise 22 verschiedene Anlässe wie Generalversammlungen, Übungen usw. sowie verschiedene Sitzungen mit der Dienststelle, Stellen im EMD, Sitzungen von Kantons- und Regionalverbänden usw.

4. Delegiertenversammlung und Präsidentinnen- und Technisch-Leiterinnen-Konferenz

4.1. Delegiertenversammlung
Die «Association SFA Neuchâtel, Jura et Jura bernois» übernahm die Organisation der 24. ordentlichen Delegiertenversammlung. Diese fand am 13. Mai 1995 im Salle des Fêtes in Reconvilier statt. Anwesend waren 14 Verbände mit 44 Stimmen sowie 21 Gäste. Den Organisatoren gebührt ein ganz grosser Dank.

4.2. Präsidentinnen- und Technisch-Leiterinnen-Konferenz
Am 18. November trafen sich Vertreterinnen aus 11 Verbänden sowie sieben ZV-Mitglieder zur jährlichen PTLK. Im ersten Teil wurden Informationen aus dem Zentralvorstand vermittelt. Anschliessend stand uns

Wettkampfbereichte

Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungstruppen, der Luftwaffe und des Festungswachtkorps

Polysportive Wettkämpfe bei idealen Bedingungen

Am Wochenende vom 14. und 15. Juni fanden in Schönbühl bei Bern bei idealen Bedingungen die traditionellen Sommerwettkämpfe der Luftwaffe, des Festungswachtkorps und der Armeeübermittlungstruppen statt. Für die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer standen sportliche Vielseitigkeit und Geschicklichkeit im Zentrum.

Sowohl bei den Einzel- wie bei den Patrouillenwettkämpfen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Pflichtdisziplinen zu absolvieren (Fahrradparcours und Zielwurf), daneben konnte die dritte Disziplin aus der breiten Palette Schwimmen, Geländelauf, OL mit OL-Karte oder OL mit Landeskarte ausgewählt werden. Weil zu wenig Hilfspersonal zur Verfügung gestellt werden konnte, musste auf das sonst obligate Schiessen verzichtet werden. Sieger bei den am Samstag ausgetragenen Patrouillenwettkämpfen wurden bei den Armeeübermittlungstruppen Hans-Ruedi Mühlemann (Kehrsatz) / Hanspeter Keller (Aesch), bei der Luftwaffe Peter Berner (Ecublens) / Martin Lindenmaier (Ittigen) und beim Festungswachtkorps zeitgleich Gujan Beda (Felsberg) / Kilian Küng (Frauenfeld) sowie Ulrich Bühler (Eschikofen) / Erwin Graf (Schaffhausen). Tagessieger bei den am Freitag durchgeführten Einzelwettkämpfen wurden im Triathlon mit Schwimmen Erich Sterchi (Hofstetten), mit Geländelauf Markus Joos (Maienfeld) und mit Orientierungslauf (OL-Karte) Ulrich Bühler aus Eschikofen. Ein Kennzeichen der diesjährigen Sommerwettkämpfe war wiederum die perfekte Organisation des Stabes um den Technischen Leiter Felix Büchi (St. Gallen) und Kommandant Urs Frey (Hünibach). Felix Büchi zog denn auch gesamthaft eine positive Bilanz. «Sowohl der Ablauf der Wettkämpfe wie der Einsatz waren hervorragend», stellte Hauptmann Büchi fest, «wir müssen aber für die Zukunft doch einiges überdenken und militärische Wettkämpfe in Konkurrenz zu andern Trendsportarten noch attraktiver machen.» Zum letzten Mal dabei war Wettkampfkommendant Urs Frey. Nach vier sehr arbeitsintensiven Jahren findet der engagierte Major, dass die Zeit für eine Ablösung gekommen sei. Frey, als Präsident der Waffentläufe im Militärsport weiterhin stark verankert, sieht die Zukunft ähnlich wie Sportchef Büchi. Er hält aber befriedigend fest, dass der Teilnehmerrück-



News aus dem Zentralvorstand

von Wm Doris Tanner-Eberhard, Pressechef SVFDA

Der Zentralvorstand ist der Meinung, dass die Betroffenen, d.h. die aktiven Frauen in der Armee, bisher noch keine Möglichkeit hatten, Stellung zu den Veränderungen in den letzten Monaten zu nehmen. Deshalb erarbeitete er mit grossem Einsatz, in Zusammenarbeit mit dem Generalstab Personelles, einen Fragebogen, der Ende Mai an alle aktiven Frauen in der Armee verschickt wurde. Diese Umfrage wird Aufschluss darüber geben, wie die Betroffenen über Themen wie

- Integration der Frau in der Armee
 - Ausrüstung (z. B. gleiche Uniform)
 - Bewaffnung generell
 - Gefechtsausbildung
 - Sinn und Zweck der Dienststelle FDA
 - ausserdienstliche Tätigkeit generell
 - ausserdienstliche Verbände
- denken. Die Resultate sollten Ende Juni vorliegen und den betroffenen Stellen im Militärdepartement sowie im SVFDA wichtige Hinweise und Entscheidungshilfen bieten. Wir werden die Resultate im «Schweizer Soldat + MFD» veröffentlichen. Nach den einschneidenden Veränderungen im dienstlichen und ausserdienstlichen Bereich in den letzten Monaten hat sich der ZV entschlossen, ein Leitbild auszuarbeiten, das die mittel- und langfristige Zukunft der Frau in der ausserdienstlichen Tätigkeit sowie der entsprechenden ausserdienstlichen Organisationen aufzeigen soll. Das Leitbild liegt in einem ersten Entwurf vor und wird nun im ZV bearbeitet. Darin berücksichtigt sind auch die Visionen für eine neue Struktur der ausserdienstlichen Verbände, die vom LKMD erarbeitet worden sind. Daneben hat der ZV die Delegiertenversammlung 1996 vorbereitet und organisiert nun die kommenden Anlässe (Weiterbildungskurs, PTLK usw.). Gleichzeitig wird die Umsetzung des neuen Werbekonzeptes noch einigen Einsatz erfordern.



25. Jahresbericht 1995 der Zentralpräsidentin zu Händen der Delegiertenversammlung vom 4. Mai 1996

1. Einleitung

Die Armee reform 95 ist angelaufen. Die vielen Änderungen, Neuerungen forderten den Zentralvorstand heraus, seine Aufgaben und Verantwortungen wahr-

Brigadier Pollak während einer halben Stunde für Fragen zur Verfügung. Oberstlt Zahn nahm kurz zu einem eventuellen neuen Konzept für die Infotätigkeit Stellung. Dieses Konzept wird in der Arbeitsgruppe «Zukunft der MFD-Verbände» weiterbearbeitet. Nach einem reichhaltigen Mittagessen klärte uns KKdt Jung über das EMD 95 auf. Herzlichen Dank nochmals allen Organisatoren und Referenten dieser PTLK.

5. Verschiedene Tätigkeiten

5.1. Colloquium «Sicherheitspolitik und Medien»

Der Grossanlass fand an der ETH Zürich am 16. September 1995 statt. Das Thema «Information als Waffe und Ware? Aktuelle Konflikte – sicherheitspolitische Herausforderung an die Medien» fand auch dieses Jahr bei mehr als 200 Teilnehmerinnen Anklang. Als Referenten konnten dieses Jahr die Herren Alexander Niemetz, «Heute Journal», Zweites Deutsches Fernsehen, und Roy Gutman, ehemaliger Korrespondent der Nachrichtenagentur Reuter in Bonn und heutiger Europa-Korrespondent der Nachrichtenagentur Reuter, Washington D.C. gewonnen werden (siehe auch Bericht im «Schweizer Soldat» vom November 1995).

5.2. Arbeitsgruppe «Zukunft der MFD-Verbände»

Im 1995 fand nur eine Sitzung unter der Leitung der Vizepräsidentin Oblt Renate Stieger statt. Der Ist-Zustand der Verbände wurde aufgenommen, und es wurde festgestellt, dass sich immer mehr reine MFD-Verbände auflösen. Dies ist nicht weiter verwunderlich, glauben doch die meisten «MFD's», ein reiner Frauenverband bringe ihnen mit der Armee 95 nichts mehr. Dies ist leider der Wandel der Zeit, und wir können keinen Verband zwingen abzuwarten und/oder weiterzumachen. Zusammen mit der Dienststelle versuchen wir nun, ein neues Konzept betreffend Werbung und Information der Frauen in der Armee zu erarbeiten.

5.3. Übungen, Kurse, Anlässe

Zwischen dem 23. bis 25. Juni fanden in der Umgebung Liestal die Schweizerischen Unteroffizierstage 95 statt. Ich hatte grosses Vergnügen, die Gästeschar von einem Posten zum anderen begleiten zu dürfen.

Der Verband Baselland konnte zum ersten Mal in seiner Verbandsgeschichte Gäste aus Deutschland empfangen. Am 7. Oktober war ich mit unserer Pressechefin als Ehrengast zum offiziellen Begrüssungsabend eingeladen.

Am 8. Oktober wurden die Gäste mit verschiedenen Ausbildungsthemen wie z.B. Zeltbau, Kartenlehre, Waffenkenntnisse usw. bekannt gemacht. Es war Wm Tanner und mir ein besonderes Vergnügen, auch einen Posten bei dieser Übung betreuen zu dürfen.

Am 27. November fand im Kursaal Bern der 5. Schweizerische Frauenkongress 96 statt. Der SVMFD wurde würdevoll von unserer TL Oblt Barbara Signer und unserer Kassierin Fw Anna Maria Moser vertreten. Wie viele sicher im Fernsehen gesehen haben, betreuten diese beiden den Werbepart der MFD's.

5.4. Vertretung in Organisationen

Der Zentralvorstand ist in folgenden Organisationen vertreten:

- Landeskongferenz der militärischen Dachverbände (LKMD)
- Colloquium «Sicherheitspolitik und Medien»
- Stiftung «Schweizer Jugend und General-Guisan»
- Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF)

5.5. Zusammenarbeit mit Amtsstellen und Verbänden

Der Informationsaustausch sowie der Kontakt zur Dienststelle wurde weiterhin gepflegt. Unsere fotogene Vizepräsidentin Oblt Renate Stie-

ger wurde durch die Dienststelle zu zwei Aufnahmen für neue Plakate (neue Uniform) aufgeboten.

Im August 1995 hat der Zentralvorstand beim BSF zur EO-Revision eine Vernehmlassung eingereicht. Unsere Anregungen wurden in die Eingabe des BSF aufgenommen und an Bundesrätin Dreifuss weitergeleitet.

Das neue Konzept der Sektion ausserdienstlicher Tätigkeit (SAT) ist noch nicht in Kraft getreten. Unsere TL Oblt Barbara Signer steht deshalb in ständigem Kontakt zur SAT.

5.6. «MFD-Zeitung»

Nach wie vor wird der redaktionelle Teil der MFD-Rubrik von Oblt Rita Schmidlin betreut.

Dem SVMFD stehen immer noch zwei Seiten zur Verfügung, für die unsere Pressechefin Wm Doris Tanner verantwortlich wäre. Der Zentralvorstand beauftragte die Pressechefin bereits letztes Jahr mit dem Auftrag, bei der Redaktion und Verlagsleitung das Erscheinungsbild der Zeitschrift sowie die Platzierung der «MFD»-Infos zu überdenken. Dies ist geschehen, und der SVMFD versucht, bis zur DV 1996 einen neuen Vertragsabschluss auszuhandeln.

Abonnementszahlen Ende	1994	1995
Wehrmänner	8304	7997
MFD	670	613
Total	8974	8610

6. Beitritt zum Militärdienst

Im 1995 haben sich 92 Frauen zum Militärdienst gemeldet.

Folgende Funktionen wurden ausgehoben:

Fahrer Kat III	13 (Lastwagen)
Fahrer Kat III/1	12 (-7,5 t)
Sekretär	2
Nachrichtensoldaten	3 (Florida)
Übermittlungspionier	2 (Zentrale)
Nachrichtensoldat	10
Pilotenanwärter	2
Trompeter	3
Trainsoldat	11
Kuranstaltssoldat	11
Übermittlungspionier	3
Spitalsoldat	11
Hufschmid	1
Büroordnanz	2
Stabilisatorenmechaniker	1
Truppenkoch	5

Die Rekrutenschule der Motorfahrer dauerte 11 Wochen, die der Spitalrekruten und der Trompeter dauerte 15 Wochen. Trotz Verlängerung der Rekrutenschulen ist die Tendenz der Anmeldezahlen im 1996 steigend.

In folgenden Gradschulen (bis Lt) wurden Frauen ausgebildet

Unteroffiziersschulen	39 (davon das Gros während 6 Wochen)
Praktischer Dienst als Kpl	41
Fourierschule	3

Praktischer Dienst als Four	3
Feldweibelschule	0
Praktischer Dienst als Fw	1
Offiziersschulen	11 (darunter 1 tech Of)
Praktischer Dienst als Lt	9

Für das Jahr 1996 liegen bereits 22 Anmeldungen (14 davon bereits ausgehoben) für den Besuch einer Rekrutenschule vor.

Als erste Frau in der Schweiz wurde unsere Vizepräsidentin Oblt Renate Stieger in die Kommission der pädagogischen Rekrutenprüfung (Kreis 7) gewählt. Herzliche Gratulation!!

7. Finanzen

Die Sektion ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) überwies uns für das Jahr 1995 Fr. 6612.-. An die Verbände wurde Fr. 3613.- ausbezahlt.

8. Schlussbemerkungen

Mein erstes Jahr als Zentralpräsidentin war schnell vorbei. Viele neue Erkenntnisse habe ich gewonnen, und ich freue mich auf die Umsetzung dieser im nächsten Verbandsjahr. Es gibt noch viel zu tun. Packen wir es gemeinsam an.

Am Schluss möchte ich mich bei allen Institutionen bedanken, die dem SVMFD in irgendeiner Weise behilflich waren.

Ein Dankeschön geht an alle Personen, die den Zentralvorstand in seinen Tätigkeiten bestärkt und unterstützt haben.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei meinen Vorstandskameradinnen. Sie haben mich während meines ersten Präsidialjahres immer unterstützt, ich konnte auf ihre Loyalität und Kameradschaft zählen.

Schweizerischer Verband

der Angehörigen des MFD

Die Zentralpräsidentin

Oblt Katrin Disler

Oberstocken, im März 1996



Tätigkeitsbericht 1995 der Technischen Leiterin

Anlässlich der Delegiertenversammlung in Reconvilier vom 13. Mai 1995 wurde ich von Euch zur Technischen Leiterin gewählt, worauf ich Ende Juni von der damaligen TL und heutigen Präsidentin, Oblt Katrin Disler, einen wohl geordneten Aktenberg übernehmen durfte.

Nachdem ich mich einigermassen mit meinen Pflichten vertraut gemacht hatte, wurde mir klar, dass meine vordringliche Aufgabe darin bestehen wird, die TL der Verbände in dieser schwierigen Zeit der Verwirklichung der Armee 95 und der damit verbundenen vollen Integration der Frau in der Armee nach besten Kräften zu unterstützen. Vor allem möchte ich alle ermutigen, nicht vorzeitig die Flinte ins Korn zu werfen. Zwar sieht es zurzeit so aus, als ob die neuen SAT-Richtlinien – deren Inkraftsetzung nicht vor Anfang 1997 zu erwarten ist – den MFD-Verbänden keine grosse Existenzberechtigung mehr bieten werden, zumindest in bezug auf militärische Ausbildung. Doch bleibt uns immer noch die wichtige Aufgabe, für den Einsatz der Frau in der Armee bei Mann und Frau, jung und alt, Armeeingehörigen und Zivilisten zu werben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen wir neue Lösungen und, wenn nötig, auch neue Organisationsformen finden. Diese müssen so gestaltet werden, dass sie die Zeit des Wandels, ja vielleicht auch unsere Verbände überdauern werden. In diesem Sinne möchte ich alle Verbandsleitungen auffordern, vorläufig Geduld zu üben und ihre Anstrengungen auf dem Gebiet der Werbung für die Frau in der Armee zu verstärken.

Stattgefundene Anlässe

Zentralkurs:

Da 1995 ein SUT-Jahr war, wurden weder WBK noch ZK durchgeführt.

24. ordentliche Delegiertenversammlung

Organisation: Association SFA Neuchâtel, Jura et Jura Bernois

Datum: 13. Mai 1995

Ort: Salle des Fêtes, Reconvilier

PTLK 1995

Organisation: Zentralvorstand SVMFD

Datum: 18. November 1995

Ort: Kaserne Thun

Thema: Info-Team-Organisation
1996/Information über EMD 95

Bevorstehende Anlässe

25. ordentliche Delegiertenversammlung

Organisation: Verband FDA St. Gallen-Appenzell

Datum: 4. Mai 1996

Ort: Kantonsratssaal Herisau

Ausbildungstag SVMFD

Organisation: Zentralvorstand SVMFD
Datum: 14. September 1996
Ort: Kaserne Aarau
Thema: Menschenorientierte Führung/
Persönlichkeitsbildung

PTLK 1996

Organisation: Zentralvorstand SVMFD
Datum: 16. November 1996
Ort: noch offen
Thema: noch offen

26. ordentliche Delegiertenversammlung

Organisation: Solothurnischer Verband
MFD
Datum: 3. Mai 1997
Ort: Rm Solothurn/Olten

Ich danke den Verbandsleitungen für ihr Durchhaltevermögen und hoffe auf eine erspriessliche Zusammenarbeit im kommenden Verbandsjahr.

St. Gallen, den 22. Februar 1996

SVMFD
Die Technische Leiterin:
Oblt Signer Barbara



**Prüfen Sie
Ihr Wissen im San D**

Lösungen

1. A) Falsch. Die erstrebte neutralisierende Wirkung ist illusorisch. Die Lauge wirkt ihrerseits ätzend, also verschlimmernd.
- B) Falsch. Beim Erbrechen würden die Schleimhäute von Speiseröhren, Rachen, Mund und unter Umständen auch die der Luftwege erneut mit der Säure in Berührung kommen, was zusätzliche Schädigungen verursachen würde.
- C) Richtig. Es geht in erster Linie darum, die Säure möglichst rasch zu verdünnen, um die Schädigung zu begrenzen.
2. A) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Infektion».
- B) Richtig.
- C) Falsch. Der umschriebene Begriff lautet «Induration».
3. A) Falsch. Eine Perforation des Trommelfells (evtl. kombiniert mit Luxation der Gehörknöchelchen) ist nur bei einem starken Knalltrauma mit hohen Schalldruckwerten zu erwarten, jedoch nicht bei grossem Dauerlärm.
- B) Richtig. Die Hörzellen im Innenohr können durch Lärmintensitäten um 100 dB und darüber – vor allem bei längerer und wiederholter Einwirkung – so stark geschädigt werden, dass sie zum Teil absterben, was eine dauernde Gehörschädigung zur Folge hat.
- C) Falsch. Eine Verstopfung des Verbindungsganges zwischen Mittelohr und Rachen durch Schleimhautschwellung kann zwar zu einer reversiblen Hörschwäche führen, wird aber nicht durch Lärm verursacht.
4. A) Falsch. Sonst würde ja z.B. im Schlaf die Atmung aussetzen.
- B) Falsch. Milchsäure als Abbauprodukt bei der Muskeltätigkeit kann höchstens

über weitere Reaktionen die Atmung beeinflussen.

- C) Richtig. Die Intensität (Frequenz und Tiefe) der Atmung wird primär automatisch durch das Atemzentrum im verlängerten Mark gesteuert, und zwar aufgrund der Kohlendioxidkonzentration im Blut. Die Übertragung auf den Atemmechanismus erfolgt über das vegetative Nervensystem, das überdies auch durch die Psyche und andere Stimuli beeinflusst werden kann. Schliesslich ist aber auch eine willentliche Steuerung in beschränktem Umfang möglich. (Atemanhalten bzw. forciertes Atmen)

Aus: Die Sanität 4/96



Streiflichter

● Nach einem Urteil des Wehrdienstsenats wurde ein ehemaliger Oberstleutnant zum Major degradiert, weil er zwei Bundeswehr-Soldatinnen sexuell belästigt hatte. Das Bundesverwaltungsgericht entschied, wie jetzt in Heft 8/96 der «Neuen Juristischen Wochenschrift» veröffentlicht wurde, dass solches Verhalten eines Vorgesetzten ein sehr schweres Dienstvergehen darstellt und zu dessen Degradierung zu führen hat. Die Bundesrichter führten in der Urteilsbegründung aus, dass allein schon der Versuch eines «Soldaten in Vorgesetztenstellung», im dienstlichen Umfeld sexuelle Kontakte zu

weiblichen Soldaten aufnehmen zu wollen, ein schwerwiegendes Dienstvergehen sei. Der Oberstleutnant habe «in ungewöhnlicher Weise» versagt.

● sda. Auf einem Parkplatz in Schwyz ist im März dieses Jahres nachts ein Auto von einem andern Fahrzeug stark beschädigt worden. Der mutmassliche Schuldige machte sich aus dem Staub. «Aus den Augen, aus dem Sinn», sagte er sich und vergrub seinen Opel Manta in einer Wiese. Tage später gestand der Mann der Polizei, er habe den Wagen wenige Meter von seinem Wohnhaus entfernt in einer Wiese vergraben.

● sda. Zwei banale Bierflaschen haben den grössten Teilchenbeschleuniger der Welt im Cern in Genf für fünf Tage lahmgelegt. Wie die – notabene – leeren Flaschen in den Beschleuniger gelangten, ist Gegenstand polizeilicher und interner Untersuchungen. Wie das Europäische Laboratorium für Teilchenphysik (Cern) bekanntgab, wollte man mit dem Beschleuniger Versuche durchführen. Während fünf Tagen sei aber das Teilchenbündel aus unerfindlichen Gründen zerstört worden.

Schliesslich wurde ein Aufklärungstrupp entsandt und entdeckte prompt die Flaschen inmitten der Experiment-Anordnung. Die Sache entbehrt nicht eines gewissen Humors. Die englische Herstellerfirma der gefundenen Bierflaschen wirbt mit dem Spruch: «The beer that reaches parts that other beers cannot reach.» Zu deutsch ungefähr: «Das Bier, das dahin gelangt, wo andere Biere nicht hinkommen.»

● Carol Mutter wird voraussichtlich der erste weibliche Drei-Sterne-General der Vereinigten Staaten von Amerika. US-Präsident Bill Clinton hat sie für den Posten eines Generalleutnants der U.S. Marines benannt. Generalmajor Mutter wartet jetzt nur noch darauf, dass Clintons Beschluss vom Senat bestätigt wird.

Zentralkurs 1996 des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee

Thema: Menschenorientierte Führung und Persönlichkeitsbildung

Datum: Samstag, 14. September 1996, 10.00–17.00
Ort: Kaserne Aarau, Lehrgebäude LG 213
Programm: 09.30 Begrüssungskaffee
10.00–11.45 Referat von **Prof. Dr. Steiger:**
«Menschenorientierte und auftragszentrierte Führung: ein Widerspruch?»
Mittagessen
12.00–13.30 Persönlichkeitsbildung mit **Waltraut Kircher:**
13.30–17.00 Referat «Kommunikation, Selbstwert, Selbstsicherheit»
Tenue: TAZ 90/Dienstanzug 78 mit Halbschuhen und Ledergurt
Kosten: Morgenprogramm: Fr. 10.– (ohne Essen)
ganzer Kurs: Fr. 25.– (mit Mittagessen, ohne Getränke)

Dieser SVFDA-Kurs steht allen interessierten Armeeingehörigen offen.

Definitive Anmeldung für den Zentralkurs 1996 des SVFDA:

Grad/Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

Verband: _____

Teilnahme

nur am Morgen (10.–)
ganzer Tag (25.–)

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Anmeldung bis spätestens 31.8.1996 an: Oblt Barbara Signer
Techn. Leiterin SVFDA
Schneebergstr. 53
9000 St. Gallen